



# Vielfältige Zürcher Gewässer Temporärgewässer



## Geeignet für:



**Stehgewässer**



**Fließgewässer**

## Beschreibung

Temporärgewässer sind Gewässer, die natürlicherweise oder durch das Regulieren des Wasserstands zeitweise trockenfallen. Nach starken Regenfällen entstehen insbesondere in Mulden und Senken auf Böden, die zur Vernässung neigen (z. B. auf ehemaligen Moorflächen), oder auf verdichteten Böden Pfützen bis hin zu grösseren temporären Wasserflächen.

## Ökologische Bedeutung

Temporär vernässte oder überflutete Wiesen-, Ried- und Ackerflächen entsprechen den natürlicherweise entlang von Seen, Fließgewässern und in Auengebieten vorhandenen Übergangsbereichen von Wasser zu Land. Diese Übergangsbereiche sind für viele, teils spezialisierte Pflanzen und Tiere wichtige Nahrungs-, Fortpflanzungs- und Lebensräume, z. B. für Watvögel, Rallen, Kreuzkröten, Gelbbauchunken, Sumpfschrecken, Seggen, Binsen, Sumpf-Dotterblume und viele mehr. Neu geschaffene, vegetationsfreie Tümpel locken innert Kürze verschiedene Pionierarten an.

Fische kommen natürlicherweise nicht in Temporärgewässern vor. Als Fressfeinde von Kaulquappen dürfen sie auch nicht ausgesetzt werden. Pionieramphibienarten suchen temporäre Gewässer, weil hier nicht nur Fische, sondern auch andere Fressfeinde wie Libellenlarven und Gelbrandkäfer fehlen. Mittels einer Wehranlage oder einer Ablass-einrichtung kann der Wasserstand künstlich reguliert oder der Tümpel trockengelegt werden. Dadurch werden die Bedingungen für Amphibien und andere Pionierarten verbessert und gleichzeitig der Druck durch Fressfeinde reduziert.

## Idealer Standort



- An Stellen, die bereits natürlicherweise zur Vernässung neigen
- An eher sonnigen bis halbschattigen Standorten
- Bevorzugt im Waldrandbereich, weniger als 500 m vom Waldrand entfernt



- Nicht auf Trockenstandorten oder anderen Stellen mit wertvoller Vegetation
- Nicht unmittelbar neben einer stark befahrenen Strasse ohne Amphibienleitsystem
- Nicht direkt unter stark laubabwerfenden Gehölzen (unerwünschter Nährstoffeintrag)

## Zielarten

### Plattbauch



### Gelbbauchunke



## Bauweise

Temporärgewässer können unterschiedlich gebaut werden. Entweder werden flache Mulden ausgehoben und abgedichtet oder es werden Wiesen- oder Ackerflächen mit kleinen Dämmen umgeben und temporär mit Wasser geflutet. An Stellen, die zur Vernässung neigen, genügt es für die Wasserrückhaltung in der Regel, den Boden anzupressen, um ein Temporärgewässer oder eine Feuchtwiese entstehen zu lassen. An anderen Stellen können Temporärgewässer künstlich abgedichtet werden (Teichfolie, Bentonitmatten, Lehm oder Stabilitkalk). Temporärgewässer sollen vegetationsarm bleiben, weshalb eine dichte Bepflanzung nach dem Bau nicht nötig ist. Viele Pionierarten kommen von alleine, vorausgesetzt, es gibt gute Populationen in der näheren Umgebung. Für Kreuzkröten und Gelbbauchunken ist ein Mosaik von grösseren und kleineren Temporärgewässern besonders wertvoll. Zudem können im Gewässer und am Ufer Kleinstrukturen aus Stein, und Holz angelegt werden, die den Kaulquappen und anderen Kleintieren als Unterschlupf dienen (siehe Merkblätter «Steinstrukturen» und «Totholzstrukturen»).

## Unterhalt und Pflege

- Bei starkem Vegetationswachstum den Bewuchs regelmässig entfernen bzw. mähen.
- Temporärgewässer, die einen künstlichen Ablauf haben, sind so zu regulieren, dass über den Winter kein Wasser steht.
- Bei Bedarf die Temporärgewässer periodisch ausbaggern (bevorzugt im September/Oktober).
- Um das Gewässer einen krautigen Pufferstreifen anlegen und pflegen.

## Kosten und Finanzierung

Die Kosten für den Bau eines Temporärgewässers hängen von den Standortvoraussetzungen und der geplanten Grösse ab. Die Kosten sind tiefer, wenn Gewässer an Stellen, die natürlicherweise zur Vernässung neigen, erstellt werden. Die Erstellung temporär überfluteter Wiesen und Äcker kostet grundsätzlich wenig; oft wird den betroffenen Landwirten aber der Ertragsausfall entschädigt. Je nach Lage und Dimension der Temporärgewässer ist eine Baubewilligung nötig (z. B. wenn näher als 5 m am Waldrand oder bei mehr als 500 m<sup>2</sup> Bodenverschiebung).

Im Förderprogramm «Vielfältige Zürcher Gewässer» können Sie ein Gesuch im Bereich «Strukturen» einreichen.

## Weitere Informationen

Weiterführende Literatur, Webseiten und Informationen zu dem Thema finden Sie [hier](#) unter Merkblätter.